

Hesekiel 37, 1-14

Einleitung:

Fast viertausendjährige Geschichte Israels ist eine Geschichte voller Leid und Verfolgung.

Was steckt hinter diesem Judenvolk? Warum Antijudaismus?

(nicht Antisemitismus - zu ungenau)

1. Mose 12, 1-3 E R W Ä H L U N G

Abraham, Isaak und Jakob - 12 Söhne = 12 Stämme

Das Volk lebte 430 Jahre in Ägypten und wurde dann von Mose und Josua in das verheißene Land Kanaan geführt.

5. Mose 7, 6-8 das geringste Volk

2. Samuel 6, 21-22 David

Wer erwählt ist, wird zum Fremdkörper in dieser Welt.

Was macht unser Auge, wenn ein Fremdkörper rein kommt? Ausschwemmen, ausstoßen. → Genau das machen die Völker mit Israel!

Aber es ist ein Wunder: Juden und Christen können nicht ausgerottet werden

- in **Sacharja 2, 12** spricht der HERR: **Israel ist der Augapfel Gottes**

- und Jesus Christus sagt über die Gemeinde, dass die Pforten der Hölle... (**Matthäus 16, 18**)

Beide Körperschaften sind von Gott erwählt.

- Israel wurde durch Gottes souveräne Gnade erwählt.

- Israel wurde zur Verherrlichung Gottes und zum Dienst erwählt.

Erwählung hat keinen Selbstzweck!

- Gottes souveräne Erwählung soll demütig machen.

- Israel aber sah den Grund seiner Erwählung nicht in Gottes Gnade, sondern in seiner eigenen Qualität. Israel wurde durch seine

Erwählung stolz. Stolze Menschen und stolze Völker werden abgelehnt!

Folge: Wegführung in die babylonische Gefangenschaft durch Nebukadnezar
 Erstes Totenfeld: die babylonische Gefangenschaft 586-538 v. Chr.
 Hesekiel sieht ein leeres Land, ein Totenfeld.

Aber die Juden kamen zurück. Sie bauten den Altar, den Tempel und die Mauer wieder auf. Doch das genügte ihnen noch nicht. Sie wussten, dass sie wegen ihrer Untreue gegen das Gesetz das Gericht Gottes auf sich gezogen hatten. Darum suchten sie nach Wegen, ein erneutes Übertreten des Gesetzes zu verhindern.

Die Schule der Sopherim entstand. Sie entwickelten ein System, um das Brechen des Gesetzes zu verhindern. Sie bauten um die 613 Einzelgebote des mosaischen Gesetzes einen Zaun von weiteren Gesetzen. Ihr Gedanke war der: ein Jude könnte die äußeren Gesetze des Zaunes brechen, aber das würde ihn dann hindern, noch weiter zu gehen und die Urgesetze zu brechen. Das war ein gut gemeinter Ansatz. Wir wollen diese Haltung nicht verachten. Die Motivation stimmte, aber der Weg war falsch. Denn das Ganze bekam eine Eigendynamik. Erst kamen die **Sopherim** mit ihren zusätzlichen Gesetzen, dann kamen die **Tanaim** mit zusätzlichen Gesetzen (es könnten ja noch irgendwo Löcher im Zaun sein!) und dann kamen die **Amoraim** und ergänzten auch noch weitere Gesetze.

Was die Sopherim und die Tanaim zusammengestellt haben, das wird **Mischna** genannt. Das sind ca. 1500 Seiten, original auf hebräisch geschrieben.

Was die Amoraim zusammengestellt haben, nennt man **Gemora**. Sie ist aramäisch geschrieben und so umfangreich wie die Enzyklopädie Britannica. Und beides zusammen nennt man den **Talmud**.

Im Blick auf das NT brauchen wir uns um die Gemora nicht kümmern; sie wurde später geschrieben. Aber die Gesetze der Mischna spielen eine erhebliche Rolle. Die Pharisäer und Schriftgelehrten kamen ständig mit den väterlichen Überlieferungen (bei Luther: Aufsätze der Ältesten). Und sie erwarteten, dass sich Jesus mit seinen Jüngern an die Mischna-Gesetze hielt. Aber er tat es nicht. Unser Herr hielt sich ausschließlich an das Gesetz, das Gott am Sinai gegeben hatte.

Die Pharisäer verbissen sich immer mehr im vermeintlichen Halten der Mischna. Mit ihren 1500 zusätzlichen Gesetzen versklavten sie das Volk.

Der Herr Jesus durchschaute ihre Heuchelei. Gesetzlichkeit und Heuchelei liegen ganz dicht nebeneinander. Der gesetzliche Mensch will erfüllen und kann es doch nicht. Die Folge ist oft Heuchelei. Man spielt vor den anderen eine fromme Rolle.

Israel lehnte Jesus als Messias ab, kreuzigte ihn durch die Hand der Römer und suchte weiter sein Heil im Vertrauen auf seine eigene Gerechtigkeit. Israel sah in sich die Qualität und will Gott bis zum heutigen Tag durch gute Werke gefallen.

Damit richtet Israel faktisch eine eigene Gerechtigkeit vor Gott auf ("Wir sind recht!") und lehnt damit als Volk die Gerechtigkeit, die Gott durch das stellvertretende Opfer Jesu schenken will, ab.

Anwendung: Gehe ich eigentlich noch den falschen Weg Israels? Oder ist Jesus Christus meine einzige Gerechtigkeit geworden, mit der ich vor Gott bestehen will?

Dann kam das **zweite Totenfeld**:

- Titus zerstört Jerusalem im Jahre 70 n. Chr.
- 132 n. Chr. kommt es zum so genannten Bar-Kochba-Aufstand
- 135 n. Chr. schlägt ihn Kaiser Hadrian nieder....

Er beauftragt die Gelehrten, herauszufinden: welches waren die größten Feinde Israels in der Geschichte? - Die Philister! **P H I L I S T Ä A**

→ **P A L Ä S T I N A**

Jahrhunderte lang kein Jude im Land Israel. Bei Todesstrafe verboten...

Während dieser 18 Jahrhunderte haben die Juden ungeheuer viel erdulden müssen. Zunächst hauptsächlich religiöser Antijudaismus.

Als im 4. Jahrhundert unter Konstantin die römisch-katholische Staatskirche entstand, wurden die Juden faktisch ausgeschlossen aus der abendländischen Kulturgemeinschaft. Sie verweigerten natürlich die christliche Taufe. Somit waren sie außen vor.

Es kam dann der „wirtschaftliche Antijudaismus“ hinzu.

Im Mittelalter wurde den Juden verwehrt, einen ordentlichen Handwerksberuf auszuüben. Auf diese Weise hat man sie förmlich ins Händler- und Bankgewerbe gedrängt.

Unserem Volk war es dann vorbehalten, noch eine dritte Spielart zu praktizieren, nämlich den so genannten „rassischen Antijudaismus“.

→ Buch „*Protokolle der Weisen von Zion*“

Einflussreiche Juden sollen um die Jahrhundertwende (19./20. Jahrhundert) in Zürich geplant haben, Europa wirtschaftlich, politisch und rassistisch zu vernichten.

Hitler las diese „Protokolle“ und zitierte sie mehrfach in seinem späteren Buch „*Mein Kampf*“ als wahre Begebenheiten und wusste nicht, dass er einem verhängnisvollen Irrtum erlegen war.

1935 wies ein Gericht in Bern nach, dass es sich bei den „Protokollen der Weisen von Zion“ um eine einwandfreie Fälschung handelte. Aber da war es bereits zu spät.

Hitler, Himmler, Eichmann und Genossen, die durch solche und ähnliche trübe Quellen gespeist waren, richteten im wahrsten Sinne des Wortes ein Totenfeld an. Dieses zweite Totenfeld reichte bis Auschwitz, Dachau und Buchenwald.

Auf der einen Seite Gottes Gericht über sein ungehorsames Volk - auf der anderen Seite Gottes Treue um der Väter willen. Er züchtigte Israel schwer, aber er ließ es nicht vernichten. Und Deutschland musste das Antasten des Augapfels Gottes ebenfalls bitter bezahlen.

Am 14. Mai 1948 - nur drei Jahre nach Kriegsende - rief David Ben Gurion den neu gegründeten jüdischen Staat aus. 1897 hatte Theodor Herzl den Zionistischen Weltkongress nach Basel einberufen. In der Folgezeit war Israel wiederholt Land angeboten worden, in Südamerika, auf Madagaskar, etc. Man lehnte dankend ab.

1948 gab Gott seinem Volk wieder eine nationale Heimat, in dem Land Abrahams, Isaaks und Jakobs. Für mich ist das ein Wunder des Herrn!

Aber wir dürfen nicht voreilig sein. Israel ist wieder in seinem Land. Nicht in Palästina, sondern in Israel. Doch Israel gleicht dem Stadium von **Hesekiel 37, 7-8**: Knochen, Sehnen und Fleisch - aber noch kein Geist! (...aber es war kein Odem in ihnen.)

Oder mit **Römer 10** ausgedrückt: Immer noch Eifer für Gott, aber nicht mit rechter Erkenntnis! Oder aus der Sicht Gottes - **Römer 10, 21**: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk.“

Viele Juden sind religiös. Am Passah wollen sie ihrem Gott ein Opfer bringen. Da sie keinen Tempel mehr haben, schlachten sie wenigstens ein Huhn und schwenken es über ihrem Kopf ... Sie haben Eifer für Gott - aber nicht mit rechter Erkenntnis! Gott will nicht irgendwie angebetet werden, sondern auf der Grundlage seines Wortes!

Anwendung: Ob jemand unter uns ist, der vielleicht religiösen Eifer besitzt, aber nicht mit rechter Erkenntnis? Ob jemand da ist, nach dem Gott immer noch die Hände ausstreckt? → **Christus!!!**

Israel hat immer noch die Decke vor den Augen. Darum wird es ein **drittes Totenfeld** geben.

Gadafi, Sadam, Arafat - Israel ist umgeben von einer fünfzigfachen Übermacht der arabischen Feinde.

Drei arabische Nationalheiligtümer:

- Mekka (Zentralheiligtum Kaaba)
- Medina (Wohnung von Mohammed)
- Jerusalem / Zionsberg (Mohammeds "Himmelfahrt")

Was heißt das?

Israel wird noch einmal ganz gewaltig unter Druck kommen. Ein drittes Totenfeld steht bevor. Davon sprechen alle Propheten und besonders unser Herr Jesus in seiner Ölbergrede in Matthäus 24.

Wie erreicht Gott sein Ziel mit Israel?

Er macht es so, wie er es mit mir gemacht hat. Wenn Israel das Wasser bis zum Hals stehen wird, dann werden sie den erkennen, in den sie gestochen haben, den Mann mit den fünf Wunden, ihr Messias, der König Israels und der Erlöser der Welt.

Israel muss erst bankrott machen. Dann wird Gott den Heiligen Geist über sein Volk ausgießen, wie es der Prophet Joel verheißen hat. Ihr Lieben, **der Heilige Geist verbindet sich ausnahmslos nur mit Bankrotteuren!** In dieser Welt ist das nichts Angenehmes. Aber im Himmel werden mal nur Bankrotteure versammelt sein.

Wenn Du dabei sein willst, dann solltest Du eilig Bankrott anmelden. D.h. vor Gott eingestehen, dass Du ein Sünder bist, der einen Heiland braucht. Darum geht's!

Genauso wird es mit dem Judentum sein. Israel hat noch eine Zukunft!

→ **Römer 11, 25-26**

* Israel ist nicht für immer von Gott **verstoßen**, sondern zeitweilig durch Selbstgerechtigkeit und Unglauben **verstockt** (11, 1-10).

* Israel ist der Ölbaum. Seine Wurzeln sind die alttestamentlichen Verheißungen Gottes. Die Gemeinde Jesu Christi ist wie ein wilder Zweig in den "guten Ölbaum" eingepfropft worden und hat nun Anteil an Wurzel und Saft hat (9, 11-24). **Gott hat die Sündengeschichte Israels zu unserer Heilsgeschichte gemacht!**

* Das Schicksal Israels ist sehr eng mit der Gemeinde Jesu verknüpft. Wenn diese eine Zahl erreicht hat, die nur Gott kennt, wird die Gemeinde entrückt und Israel wird als ganzes Volk zum Glauben an Jesus Christus kommen und errettet werden (9, 25-32).

Das Handeln Gottes in der Geschichte seines Volkes Israel führt Paulus zur Anbetung. Er schließt den Israel-Teil seines Briefes mit einem Lobpreis der Wunderwege Gottes (9, 33-36).

Evtl. Römer 9, 33-36 lesen.

Schluss

Ich fasse zusammen, was die Geschichte Israels uns zu sagen hat:

1. Erwählung soll immer demütig machen, niemals stolz
2. Eine Haltung des Ungehorsams zieht immer Konsequenzen nach sich
3. Eigene Gerechtigkeit errettet nicht am Tage des Gerichts
4. Religiöser Eifer ohne die richtige Erkenntnis ist wertlos
5. Der Weg in die Gegenwart Gottes führt über einen völligen Bankrott
6. Gott kann aus (Israels) unserem Versagen doch noch das Beste machen
7. Gottes Treue in unserem Leben ist größer als alles

Wilfried Plock, Hünfeld